

Unser Interview

Gespräch mit Herrn J. Jacoby, Lehrer an der staatlichen Erziehungsanstalt und Leiter der Schulgärten dieser Anstalt

Die Erziehung jugendlicher Delinquenten und moralisch verwaahrloster Kinder geschieht heute unter andern Voraussetzungen als in früheren Zeiten und mit andern Mitteln. Alle demokratischen Staaten unserer Zeit bestreben sich, ihre diesbezüglichen Einrichtungen der modernen Forschung auf dem Gebiet der Psychologie und der Strafgesetzgebung anzupassen. In unserm Lande hat besonders Herr Direktor Ensich im bescheidenen Rahmen, der durch die zur Verfügung stehenden Mittel weiterausholende Reformen nicht zuläßt, mancherlei prinzipielle Neuerungen eingeführt, und aus manchen seiner Aeußerungen, die ab und zu in die Oeffentlichkeit gelangen, erfährt man, daß er eine durchgreifende Aenderung des Bestehenden plant.

Wir haben uns in Verbindung gesetzt mit Herrn Jean Jacoby, der als Lehrer in unserer Erziehungsanstalt ein intimer Mitarbeiter des Herrn Direktors Ensich ist.

«Im vorigen Jahrhundert noch,» sagt uns Herr Jacoby, «gab es keine getrennte Abteilung bei uns für Jugendliche, obschon sie bereits seit 1820 durch den Code Napoleon festgelegt war. Erst seit dem Jahre 1891 besteht eine Erziehungsanstalt für Knaben, die vollständig von den Gefängnissen für Männer ge-



Hauptfassade des 1807-1809 erbauten, im Jahre 1845 um ein Stockwerk erhöhten „alten Gefängnisses“, in dem jetzt die Knaben-Erziehungsanstalt untergebracht ist. (Früher Diedenhoferer- jetzt Ulrichstrasse.)



trennt ist. Man soll nicht von Strafgefangenen reden, wenn es sich um Kinder handelt, und jeder Menschenfreund versteht, daß es nur darum zu tun ist, an diesen jungen Menschen gutzumachen, was an ihnen verbrochen wurde. Denn sie sind vor allem Opfer der Verhältnisse, in denen sie zu leben gezwungen waren. Wer die Verschuldung zu tragen hat und auf welche Weise die Volksgemeinschaft die Ursachen beheben will, die zu den moralischen Defekten führen, wollen wir hier nicht untersuchen.

Es kommt uns als Erzieher unserer Zöglinge darauf an, zu verhindern, daß sie später als asoziale Elemente des Volkes leben. Sie sollen eingegliedert werden, und ihre kleine Gemeinschaft, in der sie jetzt leben, muß daher so beschaffen sein, daß sie sozusagen unverzüglich nach ihrer Entlassung unter den Menschen daheim sind. Wir müssen ihnen vor allem einen Ab-



Knaben-Erziehungsanstalt : Empfangs- und Sprechzimmer.